

Die angeblichen Talmudfälschungen

(Der Zentralverein gegen Fritsch)

*

Vor dem Leipziger Landgericht ist der Prozeß Hollaender—Fritsch in zweiter Instanz zu gunsten des Ersteren entschieden worden. Die jüdische Presse jubelt, aber sie verschweigt, daß sich die Entscheidung des Gerichts nicht auf die sämtlichen bedenklichen Talmudzitate bezieht, sondern nur auf eine einzige Stelle. Sie verschweigt ferner, daß die angefochtene Stelle aus dem „Handbuch der Judenfrage“ nicht eine wörtliche Übersetzung sein will, sondern nur eine summarische Inhaltsangabe. Sie verschweigt weiter, daß

die Richtigkeit der vollständigen Übersetzung

dieses strittigen Gebotes, das in dem Buche „Der falsche Gott“ enthalten ist, gerichtlich

ausdrücklich bestätigt wird.

So wird aus dem „Sieg“ des Judentums ein moralischer Sieg Theodor Fritschs, denn mehr als 80 andere Stellen des „Handbuches“ sind überhaupt nicht anzufechten versucht worden. Somit ist nun auch

die Richtigkeit der Talmud-Übersetzungen

in den nachgenannten Büchern restlos erwiesen. Das Buch

„Der falsche Gott“

Beweismaterial gegen Jahre
Von Theodor Fritsch

9. Auflage. Preis gebunden M. 3.25, geheftet M. 2.25

enthält mehrere Duzend von Stellen aus „Talmud“ und „Schulchan Aruch“ zum Teil mit hebräischem Urtext, deren Übersetzungen weiterhin nicht mehr angefochten werden können.

Eingehende Darlegungen über „Talmud“ und „Schulchan Aruch“ sowie eine schlagende Widerlegung früherer gegnerischer Angriffe enthält das Buch

Der Streit um Gott und Talmud

Meine Antworten an Strauß, Kittel, Fiebig, Cara u. a.

Von Theodor Fritsch

Preis gebunden M. 1.50, geheftet M. 1.—

Wer die Wahrheit fördern will, lese und verbreite diese beiden Bücher. Es gilt den Feind im eigenen Lande zu entlarven.

Nachlaß: einzeln mit 35%, ab 10 Stück 40%, ab 20 Stück 45%

☐

Hammer-Verlag, Leipzig I